

monenglaubens sehen, wobei neue Leitfiguren ausgeprägt werden: der Prediger, Beichtvater und Inquisitor, die allesamt den Einfluß des Bösen auf ihre Art einzudämmen versuchen. Sie findet zu einer griffigen Formel: Die Exorzismen wandeln sich vom Ritual einer Beschwörung zum Häresie-Prozeß! Das Ganze wird „geerdet“ an den noch greifbaren hsl. Zeugen einer eigenständigen Beschwörungsliteratur: Das erste Beispiel eines gesonderten Büchleins mit Exorzismen (Clm 10085) führt nach Deutschland um 1400 und ist auch mittelhochdeutsch verfaßt. – Das mit vielen weiteren nachdenkswerten Beobachtungen gefüllte Buch bietet in mehreren Anhängen einen bequemen Zugang zu seinen quellenkundlichen Grundlagen. Anhang 1: eine Liste jener liturgischen Hss., welche ab dem 9. Jh. Exorzismen mitüberliefern; Anhang 2: ein Verzeichnis der meist in den alten Sakramentaren überlieferten Formeln selbst, Anhang 3: der Exorzismus der Hildegard von Bingen, Anhang 4: vier Beispiele beginnender Sammlungen von Exorzismen des 12. Jh. (Vat. lat. 7701, Paris, Bibl. Nat., lat. 14833, Clm 100 und Clm 3909), Anhang 5: 83 Exempla, in denen Dämonen eine Rolle spielen (aus Tubachs Index Exemplorum) und schließlich Anhang 6: ein Verzeichnis der Dämonen-Vertreibungen in der *Legenda aurea* nach den alphabetisch aufgeführten Heiligennamen. 16 farbige Tafeln veranschaulichen das inhaltsschwere Buch, dem schon jetzt Grundlagenqualität zuzusprechen ist, das aber auch einlädt, seine Thesen an weiterem Hss.-Material zu überprüfen, denn bei Ch.-M. liegt der Schwerpunkt auf Hss. in München, Paris und dem Vatikan.

H.S.

Dorothea WELTECKE, Glaubenszweifel in der spirituellen Literatur des Mittelalters, in: *Ročenka textů zahraničních profesorů. The Annual of Texts by Foreign Guest Professors* 4 (2010), Praha 2010, Filosofická fakulta Univerzity Karlovy – TOGGA, ISBN 978-80-7308-361-8 (FF UK) bzw. 978-80-87258-55-2 (TOGGA), S. 273–303. – Ein Vortrag, der an der Prager Philosophischen Fakultät gehalten wurde (durch einen Anmerkungsapparat vermehrt), faßt die Ergebnisse der Habilitationsschrift der Vf., die gleichzeitig erschienen ist, zusammen: »Der Narr spricht. Es ist kein Gott«. Atheismus, Unglauben und Glaubenszweifel vom 12. Jahrhundert bis zur Neuzeit, Frankfurt am Main 2010, Campus-Verl., 578 S., 6 Abb., ISBN 978-3-593-39194-6, EUR 49,90.

Ivan Hlaváček

---

Geneviève XHAYET, Médecine et arts divinatoires dans le monde bénédictin médiéval à travers les réceptaires de Saint-Jacques de Liège (Savoirs médiévaux 2) Paris 2010, Éd. Classiques Garnier, 371 S., ISBN 978-2-8124-0091-9, EUR 56. – Die Arbeit setzt sich aus zwei Teilen zusammen: (1) der Medizingeschichte der Abtei Saint-Jacques in Lüttich, die einen reichen Bestand an medizinischen Hss. aufweist („wissenschaftlichen“ wie „volksmedizinischen“) – mit einem Überblick über die klösterliche Medizin allgemein, und (2) der Präsentation einer Rezept-Hs. des Klosters (Darmstadt, Landes- und Hochschulbibl., 815), die sich aus Heften verschiedener Epochen (12. bis 14. Jh.) zusammensetzt, auch spirituelle Texte und mathematisch-astronomische u. a. überliefert. Die eigentliche Rezepturen-Sammlung (fol. 158v – 173v) wird dem Schreiber „Libier“ verdankt (um 1400), ist im wallonischen Dialekt geschrie-